



GründerZeiten

Informationen zur Existenzgründung und -sicherung

Mittelstandspolitik, Existenzgründungen, Dienstleistungen

Nr.1 Thema: Existenzgründung in Deutschland

Warum sind Existenzgründungen wichtig?

Der Infoletter GründerZeiten liefert Ihnen regelmäßig Informationen für Existenzgründer und junge Unternehmen. Mit gutem Grund: Er ist eines der Angebote, mit denen die Bundesregierung Gründerinnen und Gründer durch Informationen unterstützt – neben Hilfen für Aus- und Weiterbildung, Schulung, Beratung und Coaching, finanziellen Hilfen und auch steuerlichen Erleichterungen oder besonderen gesetzlichen Regelungen.

Gründe für Gründungsförderung

Gründerinnen und Gründer werden hierzulande aus folgenden Gründen gefördert:

- ▶ Durch Existenzgründungen erscheinen neue Anbieter auf den Märkten. Sie sind für den Wettbewerb wichtig. Dieser wiederum ist das zentrale Element unserer Wirtschaftsordnung. Ohne Existenzgründungen verliert der Wettbewerb an Kraft und Dynamik.
- ▶ Gründerinnen und Gründer verwirklichen innovative Ideen. Sie sind für Fortschritt, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit entscheidend. Ohne Existenzgründungen erstarrt unsere Wirtschaftsstruktur.
- ▶ Existenzgründungen schaffen in vielen Fällen nicht nur für die Gründer, sondern auch für Mitarbeiter neue Arbeitsplätze.



- ▶ Je mehr gesunde selbständige Existenzen eine Volkswirtschaft aufweist, umso stabiler ist das Gemeinwesen.
- ▶ Existenzgründungen sind so etwas wie die „Frischzellenkur“ für den Mittelstand. Durch sie wachsen neue Unternehmen nach und bestehende bleiben erhalten.

Wie wichtig Existenzgründungen sind, lässt sich an der Bedeutung der mittelständischen Unternehmen insgesamt ablesen.

Auf die mittelständischen Unternehmen entfallen:

- ▶ 99,7 Prozent aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen
- ▶ 70,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze
- ▶ 82,9 Prozent aller Ausbildungsplätze
- ▶ 39,1 Prozent aller Umsätze

- ▶ 46,7 Prozent der Bruttowertschöpfung aller Unternehmen (Wert aller produzierten Waren und erbrachten Leistungen)

Das heißt in absoluten Zahlen:

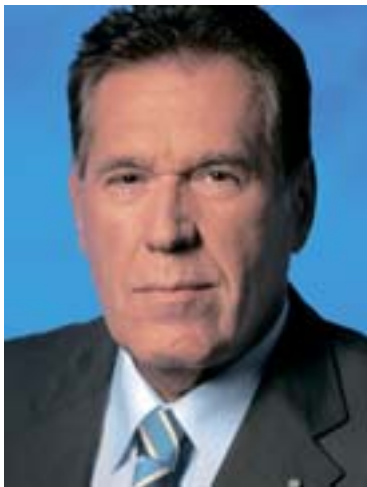
- ▶ 3,4 Mio. umsatzsteuerpflichtige Unternehmen
- ▶ 3,8 Mio. Selbständige
- ▶ 20,4 Mio. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte
- ▶ 1,36 Mio. Auszubildende

Quelle: IfM Bonn, 2007

Inhalt

Kreativität, Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt Optimismus, Interview mit Michael Glos	2
Gründungsgeschehen in Deutschland .	3
Existenzgründungsförderung seit 1960	4
Gründungstypen	4
Übersichten:	
BMW-Gründerportal	I
Selbständigenquote in der EU 2005 ...	II
Existenzgründer-Initiativen der Bundesländer	III
BMW: Weitere Hilfen für Gründer/innen	IV
Anlaufstellen für Gründer	5
Existenzgründungsförderung durch das BMWi	6
Gründer-Wettbewerbe	7
Print- und Online-Informationen	8

Kreativität, Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt Optimismus



Interview mit Michael Glos,
Bundesminister für Wirtschaft und
Technologie

Herr Minister Glos, wie schätzen Sie das Gründungsgeschehen derzeit in Deutschland ein?

Glos: In den letzten Jahren ist die Zahl der Gründerinnen und Gründer in Deutschland ständig gestiegen. Diese Entwicklung ist zum Teil auch auf die Lage am Arbeitsmarkt zurückzuführen. Mittlerweile erfolgen fast 50 Prozent aller Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus.

Insbesondere innovative Gründungen sorgen für einen wirtschaftlichen Strukturwandel, für Wachstum und mehr Arbeitsplätze. Wir werden daher unsere Anstrengungen zur Steigerung innovativer Gründungen, vor allem in forschungs- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen, noch stärker forcieren.

Was müssen wir tun, um eine Kultur der Selbständigkeit hierzulande noch stärker zu fördern?

Glos: Bei der Wertschätzung des Unternehmertums und der Bereitschaft zur Übernahme von finanziellen und sozialen Risiken haben wir in Deutschland noch Nachholbedarf. Die Angst vor dem Scheitern hält viele Menschen davon ab, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Deshalb müssen Kindern und jungen Erwachsenen Themen wie wirtschaftliche Selbständigkeit und ak-

tive Eigenverantwortung schon in der Ausbildung näher gebracht werden.

Hervorzuheben ist die Initiative JUNIOR unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministeriums, die Schulkindern bundesweit die Gelegenheit gibt, Unternehmertum praktisch zu erfahren. Auch an Universitäten werden Studenten an mittlerweile über 50 so genannten Entrepreneurship-Lehrstühlen für die Selbständigkeit sensibilisiert und mit unternehmerischem Wissen ausgestattet. All unsere Aktivitäten zielen darauf ab, unternehmerisches Denken zu entwickeln und zu fördern.

Was trägt die Bundesregierung dazu bei, die Zahl der Selbständigen zu erhöhen?

Glos: Die Bundesregierung steht auch künftig mit einem breiten Förderangebot bereit, das auf die spezifischen Finanzierungs-, Beratungs- und Schulungsbedürfnisse von Existenzgründern zugeschnitten ist. Öffentliche Förderstrukturen und begleitende Beratungs- und Schulungsmaßnahmen für Gründer und kleine Unternehmen werden künftig weiter vereinheitlicht und im Zugang für Existenzgründer einfacher gemacht.

Seit Januar 2006 bieten wir z. B. mit der startothek eine Internetplattform an, in der alle gründungsrelevanten Informationen wie Gesetze, Genehmigungen und Verordnungen auf Bun-

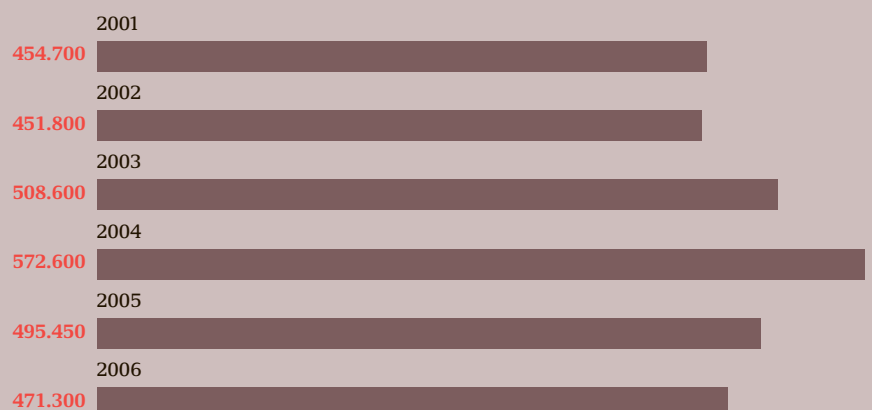
des-, Landes- und Kommunalebene gesammelt sind. Gründern kann mit Hilfe der startothek ein umfassender, schneller und stets aktueller Überblick über die Anforderungen einer Gründung sowie über entsprechende Handlungsempfehlungen gegeben werden. Mit dieser Internetplattform beschleunigen wir den Gründungsprozess deutlich und machen ihn schlanker und attraktiver für den Existenzgründer.

Was raten Sie Menschen, die ein Unternehmen gründen wollen?

Glos: Ganz besonders wichtig für erfolgreiche Existenzgründungen sind persönliche Eigenschaften wie Risikobereitschaft, Innovationsfreude, Eigeninitiative, Kreativität, Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt Optimismus. Bringen Sie diese Eigenschaften mit, sollten Sie im Vorfeld der Gründung größten Wert auf eine ausführliche Information sowie eine umfassende Schulung und Beratung durch Experten legen. Sie müssen Ihr Geschäftskonzept nicht nur fachlich entwickeln, sondern in persönlichen Gesprächen mit Haus- und Förderbanken auch erläutern und verteidigen können.

Menschen, die sich selbständig machen und ein eigenes Unternehmen gründen, sind unverzichtbar für Deutschland. Sie sorgen für Wachstum und Beschäftigung für sich und andere. Wagen Sie überlegt den Schritt in die Selbständigkeit!

Gründungen in Deutschland



Quelle: IfM Bonn, 2007

Gründungsgeschehen in Deutschland

Im Jahr 2004 haben sich in Deutschland weit über eine halbe Million Menschen (exakt: 572.600) selbständig gemacht, viele mit einer Ich-AG. Im Jahr 2006 lag die Zahl noch knapp unter der 500.000er-Grenze (471.300). Das hat das Institut für Mittelstandsforschung Bonn berechnet. Dabei bezieht sich das IfM Bonn „nur“ auf die Gewerbemeldestatistiken des Statistischen Bundesamtes.

Über diese hinaus erfasst der KfW-Gründungsmonitor all diejenigen, die innerhalb der vergangenen zwölf Monate eine selbständige gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit im Voll- oder Nebenerwerb aufgenommen haben oder dies innerhalb der kommenden sechs Monate planen. Gesamtzahl für 2005 (laut KfW-Gründungsmonitor 2006): 1.390.000 Gründerinnen und Gründer. Dabei haben 620.000 Personen im Vollerwerb gegründet. Im Nebenerwerb waren es noch mehr: 770.000 Menschen haben diese Art der Gründung gewählt.

Oft geringer Finanzierungsbedarf

Rund ein Drittel der Gründungen (27,3 Prozent Vollerwerb, 36,6 Prozent Nebenerwerb) startet ohne Finanzierungsbedarf. Weitere 19 Prozent aller Vollerwerbs- und 38,6 Prozent aller Nebenerwerbs-Gründer haben einen Finanzierungsbedarf von unter 5.000 Euro. Gründungen mit keinem oder sehr geringem Finanzierungsbedarf machen somit weit über die Hälfte aller Gründungen aus.

Viele Gründungen aus der Arbeitslosigkeit

Der KfW-Gründungsmonitor weist zudem aus, dass Gründungen aus der Arbeitslosigkeit nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil des Gründungsgeschehens sind: Gut ein Drittel der Gründungen im Vollerwerb und zehn Prozent der Nebenerwerbsgründungen startete aus der Arbeitslosigkeit. Damit liegt der Anteil der Gründungen aus Arbeitslosigkeit deutlich unter den Vorjahreswerten. Eine Erklärung für diesen Rückgang besteht in der geänderten Förderpraxis von Existenzgründungen der Bundesagentur für Arbeit. Seit Be-

ginn des Jahres 2005 sind nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld I – aber nicht mehr wie bisher auch Bezieher der abgeschafften Arbeitslosenhilfe – förderberechtigt. Diese Umstellung hat im Jahre 2005 zu einem erheblichen Rückgang der Zugänge in die gründungsspezifischen Förderprogramme „Existenzgründungszuschuss“ und „Überbrückungsgeld“ geführt.

Motive

Auch der GEM-Länderbericht Deutschland 2006 hat einen beträchtlichen Rückgang der Gründer ermittelt, die aus Mangel an Erwerbsalternativen ein Unternehmen starten (Existenzsicherer). Ein Grund dafür mag die Zuversicht sein, dass aufgrund des günstigen wirtschaftlichen Umfelds ein eigenes Unternehmen mehr als nur eine finanzielle Absicherung ermöglicht.

International geringe Gründerquote

Beim Anteil der 18-64-Jährigen, die in 2006 versuchten, ein Unternehmen zu

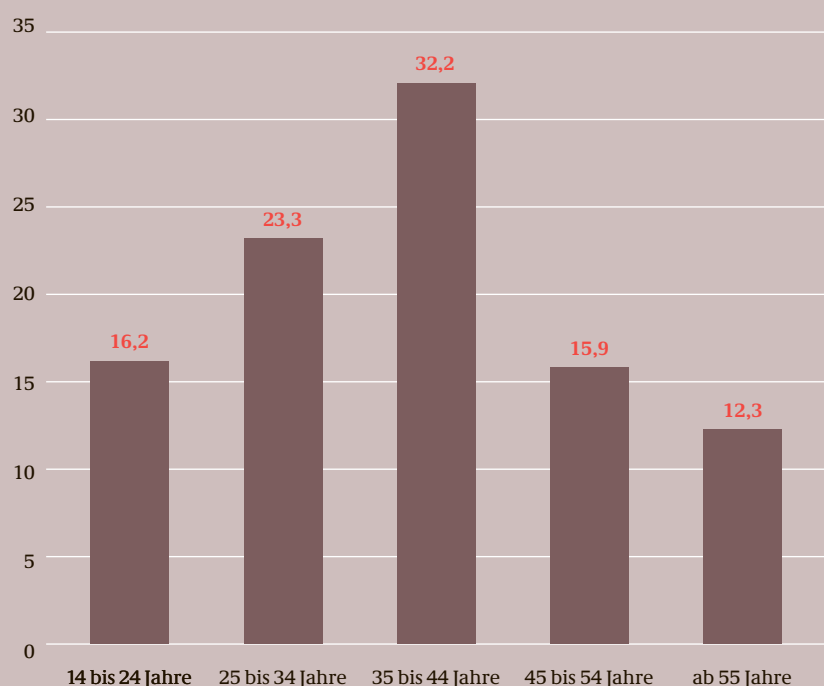
gründen, liegt Deutschland nach GEM Länderbericht 2006 mit 2,9 Prozent auf Rang 34 unter 42 Ländern. In Ostdeutschland ist diese Quote mit 1,7 nur halb so hoch wie in Westdeutschland.

Gründungsstandort Deutschland

Auch im Jahr 2006 bescheinigen Experten nach GEM-Länderbericht Deutschland dem Gründungsstandort Deutschland besondere Stärken: Die besten Noten erhalten die physische Infrastruktur, die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und die öffentliche Förderinfrastruktur. Verantwortlich hierfür ist nach Ansicht der Experten insbesondere die gestiegene Qualität und verbesserte Verfügbarkeit von Beratungs- und Zulieferdiensten für Unternehmen. Was die Förderung angeht: Sie belegt im Länderranking sogar Platz 1. Weniger gut schneiden dagegen u.a. die schulische und außerschulische gründungsbezogene Ausbildung sowie die Unterstützung von Gründungen durch Frauen ab.

Gründungen nach Alter 2005

Angaben in %



Quelle: GEM Länderbericht Deutschland 2006

Existenzgründungsförderung seit 1960

Die Bundesregierung fördert bereits seit dem Jahr 1960 Existenzgründungen. Schon damals bis in das heutige Zeitalter der Globalisierung hinein besteht allseits Einvernehmen darüber, dass kleine und mittlere Unternehmen für einen funktionierenden Wettbewerb

waren schon Anfang der sechziger Jahre nicht leicht. Größtes Problem war und ist die Startfinanzierung (neben einem ganzen Bündel von Faktoren, die den Markteintritt erschweren). Hinzu kommt, dass die Gründer nach Geschäftsaufnahme in den seltensten Fällen sofort Gewinne erzielen können. Denn zunächst müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die Märkte zu erschließen und zu behaupten. So folgt auf die kostenintensive Gründung oft ein längerer Zeitraum, der vielfach ohne auskömmliche Überschüsse zu überbrücken ist.

nichts geändert. Außer vielleicht, dass die Kosten für eine Existenzgründung gestiegen sind. Und die Zahl der Förderhilfen auch.

Unterm Strich: Ohne öffentliche Hilfen durch das ERP-Sondervermögen wären viele aussichtsreiche Gründungen unterblieben. Die Unternehmenslandschaft in der Bundesrepublik sähe ohne die Existenzgründungshilfen des Bundes sicherlich anders aus.



Starthilfe 1983



Starthilfe 2006

unverzichtbar sind. Umso wichtiger war und ist es, dass ständig neue Firmen und freiberufliche Existenzen entstehen, auch um den Wettbewerb zu fördern.

Die öffentliche Hand hat daher schon vor Jahrzehnten die große volkswirtschaftliche Bedeutung von Firmengründungen erkannt. Neugründungen

ERP-Darlehen und Bürgschaften der Bürgschaftsbanken

Dies war der Anlass, ab 1960 Gründungen mit ERP-Darlehen und Bürgschaften zu unterstützen. Dabei stammen die ERP-Gelder aus dem European Recovery Program (ERP), die 1948 als „Marshallplanhilfe“ für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft bereitgestellt wurden. Daraus entstand später das ERP-Sondervermögen des Bundes. Aus diesem ERP-Sondervermögen sind bis Ende 2005 Kredite in Höhe von insgesamt 120 Milliarden Euro für Gründungsinvestitionen bereitgestellt worden.

An der Hilfe für Existenzgründungen hat sich bis heute grundsätzlich

Gründungstypen

1. Innovative, wachstumsstarke, meist technologieorientierte Gründungen

- ▶ Wille und Bereitschaft der Gründer, zu wachsen
- ▶ hohes Risiko wegen Innovationen
- ▶ hohes Wachstumspotenzial auf globalen Märkten, daher volkswirtschaftlich besonders wichtig
- ▶ hohes Beschäftigungspotenzial der Unternehmen (die allerdings ihre Arbeitsplätze oft weltweit anbieten)

2. Traditionelle Gründungen (z. B. des Handwerks oder der Freien Berufe)

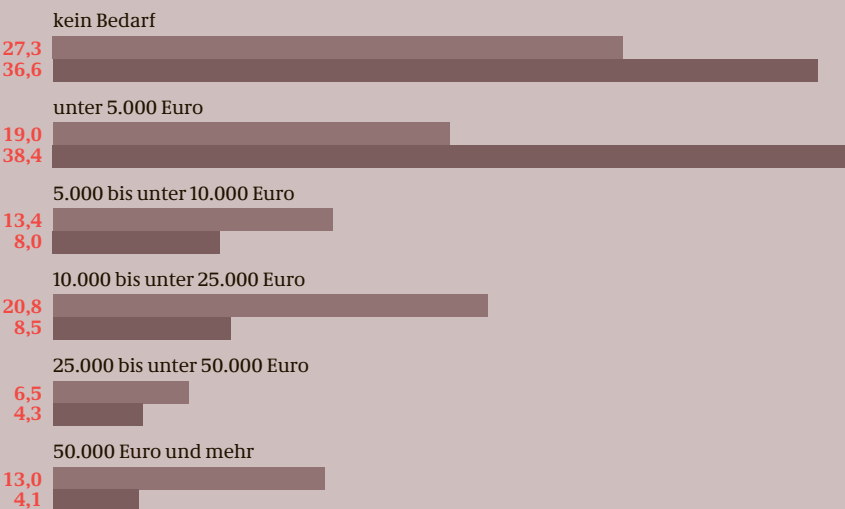
- ▶ begrenzte Wachstumsabsicht des Gründers (Ziel ist vielfach ein Familienunternehmen mit dem Gründer als Eigentümer-Unternehmer)
- ▶ überschaubares Risiko bei geringer Innovation
- ▶ durchschnittliche Zahl der Beschäftigten: 10

3. Kleinstgründungen

- ▶ keine nennenswerte Innovation
- ▶ geringes Wachstumspotenzial (Ziel des Gründers ist es, für sich und die Familie ein Einkommen oder sogar nur ein Zusatzeinkommen zu erzielen)
- ▶ keine zusätzlichen Arbeitsplätze bei einem großen Teil der Gründungen
- ▶ Anstieg dieser Gründungen bei hoher Arbeitslosigkeit, weil die Selbständigkeit eine Möglichkeit ist, der Arbeitslosigkeit zu entgehen und man dabei intensiv gefördert wird

Finanzierungsbedarf von Existenzgründern

2005 in % aller Gründungen ■ Vollerwerb ■ Nebenerwerb



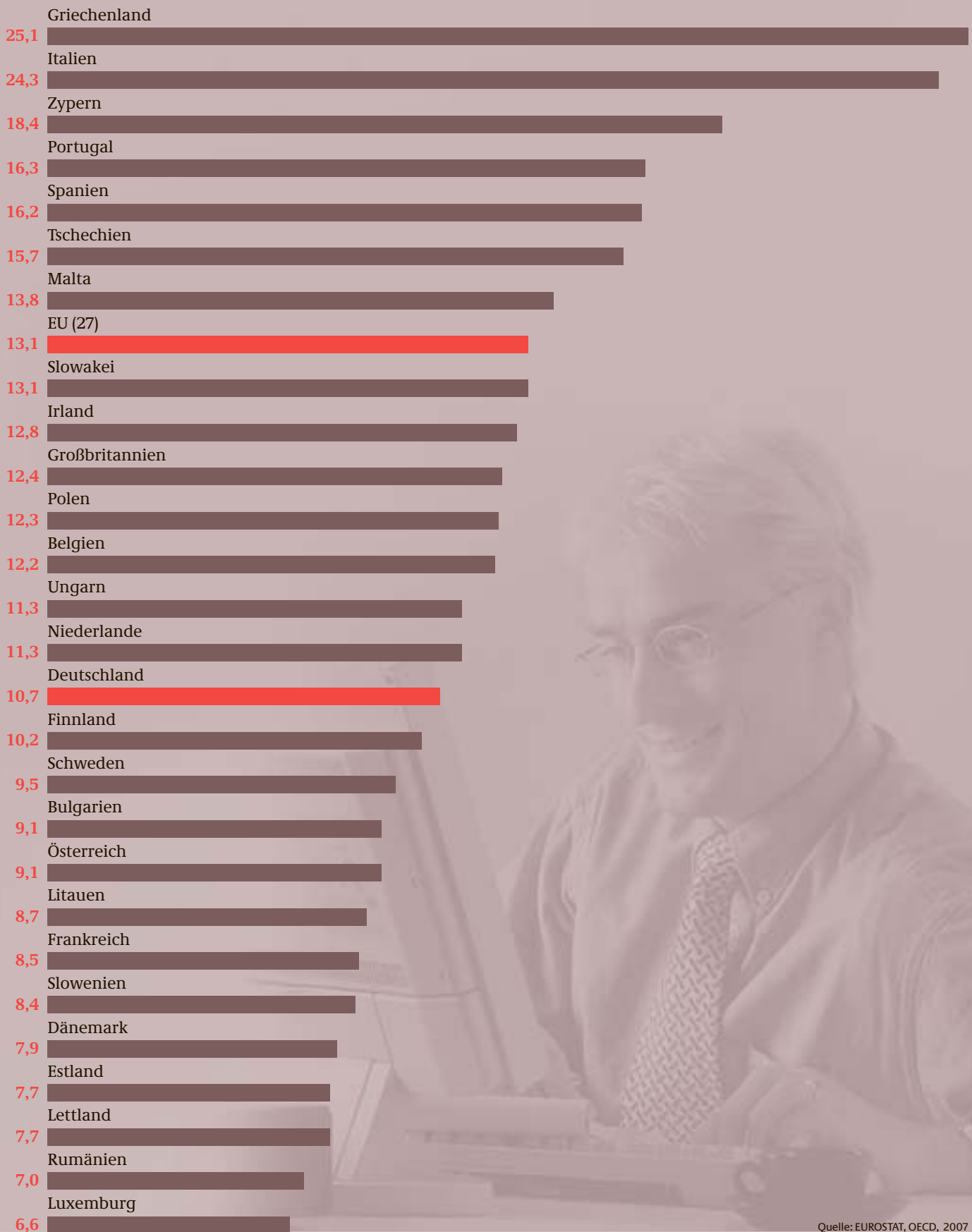
Quelle: KfW-Gründungsmonitor, 2006

BMWi-Existenzgründungsportal: www.existenzgruender.de

Angebot	Inhalt
Schlagwortsuche	schnell gefunden: Artikel, Broschüren, Checklisten, Online-Programme usw.
Gründungsarten	Hinweise zu besonderen Anforderungen einzelner Gründungsarten (Franchising, Nachfolge, Nebenerwerbsgründungen usw.)
Branchen und Zielgruppen	Hinweise zu besonderen Angeboten und Anforderungen an Branchen (Einzelhandel, Handwerk, Heilmittelbranche usw.) und Zielgruppen (Hochschulabsolventen, Gründerinnen, Restarter usw.)
Mehrsprachige Informationen	Informationen für Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund in englischer, türkischer, russischer und französischer Sprache
Weg in die Selbständigkeit – Die ersten Schritte	Orientierung für den Start in die berufliche Selbständigkeit, Gründertests, Planungswerkzeuge, Quiz
Weg in die Selbständigkeit – Gründung planen	alle wichtigen Informationen und Planungswerkzeuge rund um das Konzept, Formalitäten u. a.
Weg in die Selbständigkeit – Gründung finanzieren	Tipps zur Finanzierung, Förderprogramme für Existenzgründer, Förderdatenbank des Bundes, eTrainer „Vorbereitung auf das Bankgespräch“, Planungswerkzeuge
Weg in die Selbständigkeit – Unternehmen führen	Management- und E-Business-Know-how sowie Planungswerkzeuge für junge Unternehmerinnen und Unternehmer
BMWi-Expertenforum	Expertinnen und Experten des BMWi, der KfW Mittelstandsbank, des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e.V., des Deutschen Steuerberaterverbandes e.V., des Deutschen Notarvereins e.V., des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater, der Sozialversicherungsverbände und weiterer Institutionen stehen online für Fragen zur Verfügung
Gründungswerkstatt – Planer und Hilfen	Software für Gründung und Unternehmensführung (z. B. Softwarepaket, Business-, Controlling-, Marketing-, Rating-, Patent- und Markenplaner sowie Finanzierungsplaner und Online-Check Beratung), Quiz
Gründungswerkstatt – Businessplan	Businessplaner, Checklisten und Übersichten
Gründungswerkstatt – Finanzierung	Förderdatenbank mit Finanzierungshilfen des Bundes, der Länder und der Europäischen Union, Online-Antragstellung für Beratungszuschuss, Finanzierungsplaner
Gründungswerkstatt – Online-Training	Lernprogramm „Der Existenzgründungsberater“, Lernprogramm „Chancen und Risiken“, eTrainer „Vorbereitung auf das Bankgespräch“
Gründungswerkstatt – Service	Datenbanken, Börsen usw.
Gründungswerkstatt – Gründer-Lexikon	alle Fachbegriffe zur Existenzgründung und Unternehmensführung
Checklisten und Übersichten	interaktive Checklisten und Übersichten
Publikationen	PDF-Downloads der GründerZeiten, Starthilfe, e-f@cts und anderer BMWi-Broschüren
Mediathek	Audio-Podcast, Video-Webtagebuch, RSS-Service
Beratung und Adressen – Beratungs- und Schulungsförderung	Information und Online-Antragstellung
Beratung und Adressen – Seminarübersicht	Überblick über die bundesweiten Seminarangebote zu Existenzgründung, Unternehmensführung und Umweltschutz
Beratung und Adressen – Börsen	Zugang zur Unternehmens-, Berater- und Franchisebörse
Beratung und Adressen – Adressen	Datenbank mit über 2.000 Adressen von öffentlichen Einrichtungen und Institutionen
Beratung und Adressen – Infotelefone	telefonische Servicenummern des BMWi, des BMAS, der KfW u.a.
Beratung und Adressen – Linksammlung	umfangreiche Linksammlung zu verschiedenen Aspekten der Unternehmensgründung
Beratung und Adressen	Workshoppaket mit Lehrmaterialien (Aufgaben, Infotexte, ppt-Vorlagen) für Existenzgründungskurse
Beratung und Adressen – Kommunen	Beispielsammlung für gründer- und unternehmerfreundliche Maßnahmen in Kommunen
Gründermagazin – Aktuelle Meldungen	wöchentlich aktualisierte Bundes- und Ländermeldungen
Gründermagazin – Experteninterviews	Interviews mit Gründungsexperten
Gründermagazin – Gründergeschichten	Gründerinnen und Gründer berichten von ihren Erfahrungen
Newsletter des BMWi-Existenzgründungsportals	Bestellfunktion und Archiv

Selbständigenquote in der EU 2006

Die Selbständigenquote ist der Prozentanteil der Selbständigen an der Summe aller Erwerbstätigen. Sie ist in den Ländern besonders hoch, in denen es besonders viele Einzelunternehmer gibt (oft als einzige Alternative zur Arbeitslosigkeit).



Existenzgründer-Initiativen der Bundesländer

Bundesland	Zentrale Kontaktstelle	Telefon	Fax	E-Mail	Internet
Baden-Württemberg	Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, ifex Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge, Theodor-Heuss-Str. 4, 70174 Stuttgart	0711 123-2786	0711 123-2556	ifex@wm.bwl.de	www.ifex.de www.newcome.de
Bayern	Existenzgründungssoffensive Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, Prinzregentenstr. 28, 80538 München	089 2162-2482	089 2162-2760	info1@startup-in-bayern.de	www.startup-in-bayern.de
Berlin	ZAK – Zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für Unternehmen in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Martin-Lutherstr. 105, 10825 Berlin	030 9013-8444 030 9013-8115	030 9013-8455	zak@senwtf.verwalt-berlin.de	www.berlin.de/wirtschaftssenat
Brandenburg	Gründungsnetz Brandenburg, Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam	0331 866-1635	0331 866-1533	info@gruendungsnetz.brandenburg.de	www.gruendungsnetz.brandenburg.de
Bremen	Bremer Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN. – Gründungsleitstelle, Langenstr. 6-8, 28195 Bremen	0421 323464-12	0421 3262-18	info@begin24.de	www.begin24.de
Hamburg	Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovationen (H.E.I.), Habichtstr. 41, 22305 Hamburg	040 611700-42 040 611700-43	040 611700-19	info@hei-hamburg.de	www.hei-hamburg.de
Hessen	Beratungszentrum für Wirtschaftsförderung der Hessen Agentur, Abraham-Lincoln-Str. 38-42, 65189 Wiesbaden	0611 774-8335	0611 774-58335	ulrich.lohrmann@hessen-agentur.de	www.hessen-agentur.de www.existenzgruendung-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Landesförderinstitut (Gründertelefon), Werkstr. 213, 19061 Schwerin	0385 6363-1282 0180 1234123	0385 6363-1212	wirtschaftsfoerderung@lfi-mv.de	www.gruender-mv.de
Niedersachsen	Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH – NBank, Günther-Wagner-Allee 12-14, 30177 Hannover	0511 30031-333	0511 30031-11333	beratung@nbank.de	www.nbank.de
Nordrhein-Westfalen	Go! Projektbüro im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Haroldstr. 4, 40213 Düsseldorf	0211 837-2711 0180 1301300	0211 837-4107	Bernhard.RothHarting@mwme.nrw.de	www.go.nrw.de
Rheinland-Pfalz	Investitions- und Strukturbank (ISB) GmbH, Holzhoferstr. 4, 55116 Mainz	06131 985-333	06131 985-299	isb@isb.rlp.de	www.isb.rlp.de
Saarland	SOG Saarland Offensive für Gründer, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Franz-Josef-Köder-Str. 17, 66119 Saarbrücken	0681 501-4183	0681 501-4293	info@sog.saarland.de	www.sog.saarland.de
Sachsen	Sächsisches Existenzgründernetzwerk	0371 6900-1310	0371 6900-1565	hess@chemnitz.ihk.de	www.existenzgruendung-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Leitstelle der ego.-Existenzgründungssoffensive, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Referat 32, Hasselbachstr. 4, 39104 Magdeburg, Abteilungsleiter Herr Hennings	0391 567-4723	-	arendt@mw.lsa-net.de	www.ego-on.de www.ego-pilotennetzwerk.de
Schleswig-Holstein	Service-Büro Mittelstand im Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein, Düsterbrookster Weg 94, 24105 Kiel	0431 988-4444	0431 988-617 4444	christian.soerensen@wimi.landsh.de	www.wir-helfen-gruenden.de
Thüringen	GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Warsbergstr. 1, 99092 Erfurt	0361 2223-0	0361 2223-17	servicecenter@gfaw-thueringen.de	www.gfaw-thueringen.de www.gruenderfuchs.de http://gruenderzentrum.ihk.de/ www/netzwerk/ (Thüringer Gründer Netzwerk)

BMWi: Weitere Hilfen für Gründerinnen und Gründer

„nexas“ Initiative Unternehmensnachfolge

Viele selbständige Unternehmer suchen einen Nachfolger. Gleichzeitig gibt es viele engagierte Unternehmer und Existenzgründer, die eine bestehende Firma übernehmen oder weiterführen wollen. Ihnen bietet die Initiative „nexas“ eine Aktions- und Informationsplattform. Die Unternehmensbörse nexxt-change hilft Gründern und Gründerinnen bei der gezielten Suche nach Unternehmen, die zur Unternehmensnachfolge anstehen. Gleichzeitig bietet sie Unternehmern und Unternehmerinnen die Möglichkeit, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden, an die sie ihr Unternehmen übergeben können. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit, im vorhandenen Datenbestand zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten.

www.nexas.org

Ansprechpartner vor Ort: www.nexas.org/partner

Unternehmensbörse: www.nexas-change.org

BMWi-Förderdatenbank

Mit der Förderdatenbank gibt die Bundesregierung einen vollständigen und aktuellen Überblick über die Förderprogramme für gewerbliche Wirtschaft und freie Berufe: des Bundes, der Länder und der Europäischen Union. In der Förderdatenbank kann man mit Hilfe von Stichwörtern oder Programmnamen einfach und schnell nach Förderhilfen suchen.

www.foerderdatenbank.de

BMWi-Förderberatung

In der Förderberatung des BMWi erhalten Rat Suchende Informationen zu den Förderprogrammen des Bundes, der Länder und der EU für Gründerinnen und Gründer und kleine und mittlere Unternehmen: Welche Fördermittel kommen in Frage? Welche Konditionen bieten einzelne Förderprogramme an? Wo und wie muss man Fördermittel beantragen?

Tel.: 01888 615-8000, Telefax: 01888 615-7033

foerderberatung@bmwi.bund.de

BMWi-Gründersoftware

Das BMWi hält auf der CD-ROM „Softwarepaket für Gründer und junge Unternehmer“ zahlreiche Hilfen für die Gründungsvorbereitung und Unternehmensführung bereit: zur Erarbeitung eines Businessplans mit allen Anlagen, zum Controlling, Rating, zur Früherkennung von Chancen und Risiken, zum Umgang mit Schutzrechten u. a.

Bestelltel.: 03018 615 4171

Bestell-Mail: bmwi@gvp-bonn.de

Bestellfunktion: www.existenzgruender.de

Die Internetseite www.softwarepaket.de bietet darüber hinaus Service und Tipps zum Umgang mit der CD-ROM und den dort befindlichen Programmen.

Außerdem finden sich im BMWi-Gründerportal www.existenzgruender.de zusätzliche Online-Hilfen, z. B. der Fahrplan in die Selbständigkeit, ein Zeitplaner für die Gründung, der Online-Check Beratung, das eTraining „Vorbereitung auf das Bankgespräch“, interaktive Checklisten und Übersichten. Diese Online-Hilfen sind unabhängig vom Betriebssystem für jeden Nutzer verwendbar.

Beratungsförderung

Das BMWi fördert über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) Gründungsberatungen:

1. Existenzgründungsberatung vor der Gründung
2. Existenzaufbauberatung nach der Gründung
3. weitere Beratung und Umweltschutzberatung

Gefördert werden nur Beratungen, die von selbständigen Beratern oder Beratungsunternehmen durchgeführt werden.

www.beratungsfoerderung.net

In der Beraterbörse der KfW (unterstützt durch das BMWi) lässt sich nach einem passenden Berater recherchieren, der mit einer bestimmten Branche und den damit verbundenen Problemstellungen vertraut ist. Außerdem können Berater hier ihre fachlichen und persönlichen Fähigkeiten beschreiben und so ihr eigenes Profil in die Datenbank einstellen.

www.kfw-beraterboerse.de

startothek

Die startothek der KfW Mittelstandsbank (mit Unterstützung des BMWi) ist ein datenbankgestütztes Beratungsprogramm für Existenzgründungsberater und kommunale Wirtschaftsförderer. Sie können mit ihrer Hilfe für jede Gründung umfassende, topaktuelle und verlässliche Rechtsinformationen und weiterführende Kontakte für Gewerbe, Handwerk und freie Berufe in über 370 Wirtschaftszweigen zusammenstellen.

www.startothek.de

BMWi-Hotline

Das BMWi hat eine Hotline eingerichtet. Unter folgender Nummer erhalten Sie Informationen rund um das Thema „Existenzgründung“: 01805 615-001

BMWi-Experten-Telefonaktionen „Existenzgründung“

Das BMWi veranstaltet mit großen regionalen und überregionalen Tageszeitungen Telefonaktionen zum Thema „Existenzgründung“. Dabei beantworten Experten am Telefon die Fragen von Anrufern.

Termine unter www.existenzgruender.de

Teilnahme an Gründermessen/Veranstaltungen

Das BMWi nimmt regelmäßig an Messen und anderen Informations-Veranstaltungen für Gründer teil. Allein in 2005 waren es 15 Veranstaltungen (Schwerpunkt neue Bundesländer) mit insgesamt ca. 100.000 Besuchern an den BMWi-Ständen.

BMWi-Publikationen

Broschüre „Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit“: Einführung in alle wichtigen Fragen der Existenzgründung

Unternehmensnachfolge – Die optimale Planung
Infoletter GründerZeiten: vertiefende Darstellung von Einzelthemen

Infoletter e-f@cts: Informationen zum E-Business
CD-ROM Softwarepaket (Gründungsplaner, Unternehmensplaner, Infothek): Bestelltel.: 03018 615 4171

Bestell-Mail: bmwi@gvp-bonn.de

Bestellfunktion: www.existenzgruender.de

Anlaufstellen für Gründer

Industrie- und Handelskammern (IHKn)

Die IHKn vertreten die Interessen von Unternehmen aus Industrie, Handel, Gastgewerbe, Dienstleistung und Verkehr gegenüber Politik und Verwaltung im jeweiligen Kammerbezirk. Sie sind darüber hinaus insbesondere für die berufliche Information, Bildung und Qualifizierung zuständig. Sie sind die erste Anlaufstelle für Existenzgründerinnen und -gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine betriebswirtschaftliche oder rechtliche Beratung suchen. Die Kammern begutachten Unternehmenskonzepte (z. B. zur Vorlage bei Kreditgesprächen oder zur Beantragung von Überbrückungsgeld oder dem Existenzgründungszuschuss).

Adressen aller Industrie- und Handelskammern unter www.dihk.de

Handwerkskammern (HWKn)

Die Handwerkskammern vertreten die Interessen des Handwerks im Kammerbezirk gegenüber Politik und Verwaltung. Sie sind darüber hinaus insbesondere für die berufliche Information, Bildung und Qualifizierung zuständig. Sie sind die erste Anlaufstelle für Existenzgründerinnen und -gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine betriebswirtschaftliche oder rechtliche Beratung suchen.

Die Handwerkskammern führen zudem die Handwerksrolle, das Verzeichnis der Inhaber eines zulassungsfreien Handwerks oder handwerksähnlichen Gewerbes und die Lehrlingsrolle. Schließlich begutachten sie Unternehmenskonzepte (z. B. zur Vorlage bei Kreditgesprächen oder zur Beantragung von Überbrückungsgeld).

Adressen aller Handwerkskammern unter www.zdh.de

Wirtschaftsförderung

Die kommunale oder regionale Wirtschaftsförderung versteht sich als Ansprechpartner und Interessenvertreter der Wirtschaft vor Ort oder in der Region. Aufgaben der Wirtschaftsförderung sind – neben der Standortplanung und Standortwerbung – vor allem auch die Unterstützung von Existenzgrün-

dungen und bestehenden Unternehmen.

Viele Ämter oder Gesellschaften für Wirtschaftsförderung bieten für Gründer z. B. Orientierungsberatungen, Lotsendienste durch die Verwaltung oder besondere Hilfen bei Bauvorhaben oder der Standortsuche an.

Kontakt: Verwaltung vor Ort

Technologie- und Gründerzentren

Technologie- und Gründerzentren werden in der Regel vor Ort von der jeweiligen Kommunalverwaltung geschaffen und zur Verfügung gestellt. Sie sollen Existenzgründerinnen und -gründern sowie jungen und ggf. technologieorientierten Unternehmen einen günstigen Unternehmensstandort zur Verfügung stellen. Dafür bieten sie ihnen eine organisatorische und technische Infrastruktur (z. B. für Verwaltung und Büro), Dienstleistungen rund um das Unternehmen (z. B. Sekretariatsservice), Finanzierungshilfen (z. B. günstige Mieten) sowie Managementberatung. Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmen sind in diesen Zentren eigenverantwortlich tätig.

Liste aller Technologie- und Gründerzentren beim Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (ADT) unter www.adt-online.de

Agenturen für Arbeit

Die Agenturen für Arbeit haben zunächst die Aufgabe, Arbeitssuchenden Arbeit zu vermitteln, Arbeitslosengeld

II (ALG II) auszuzahlen und ggf. Umschulungen oder Weiterbildungen zu vermitteln und zu finanzieren. Ihre Aufgabe ist aber auch, Arbeitslose auf dem Weg in eine selbständige Tätigkeit zu unterstützen. Diese Aufgabe erfüllen sie durch Beratungs-, Trainings- und Coachingangebote. Nicht zuletzt unterstützen sie Gründungen aus der Arbeitslosigkeit.

Liste aller Agenturen unter www.arbeitsagentur.de

Gründerinnenagentur

Die bundesweite Gründerinnenagentur, die von den Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF), für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert wird, bietet ein Serviceangebot für Existenzgründerinnen, Unternehmerinnen sowie Berater/innen.

Hotline: 01805 22 90 22

Kontakt unter www.gruenderinnenagentur.de

Existenzgründungsinitiativen der Bundesländer

Es gibt in jedem Bundesland Gründungsinitiativen auf kommunaler, regionaler und Landesebene. Einen Überblick über alle Aktivitäten im Lande haben in der Regel die übergeordneten Landesinitiativen oder die zuständigen Wirtschaftsministerien. Eine Übersicht über die zentralen Kontaktstellen finden Sie auf Seite III.

Gründungen durch Frauen

2005 in % Männer Frauen



Quelle: KfW-Gründungsmonitor, 2006

Existenzgründungsförderung durch das BMWi

Das BMWi fördert die Gründung von Unternehmen und damit die Kultur der Selbständigkeit mit einer Vielzahl von Maßnahmen und für viele verschiedene Zielgruppen. Dabei geht es nicht nur um finanzielle Förderung (die natürlich ein wichtiger Teil ist). Weiterführende Informationen finden Sie unter www.existenzgruender.de.

Aus- und Weiterbildung

► **JUNIOR – junge Unternehmer initiieren – organisieren – realisieren** (Träger: Institut der deutschen Wirtschaft Köln). JUNIOR-Schülerfirmen werden für ein Schuljahr gegründet. Ihr Startkapital kommt aus dem Verkauf von Anteilscheinen. Bei ihrer Unternehmensführung berät sie das Institut der deutschen Wirtschaft. Jede JUNIOR-Firma kann an Wettbewerben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene teilnehmen. www.juniorprojekt.de

► **StartUp-Gründungswerkstatt für Schüler** (Träger: Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Verlag Gruner & Jahr, McKinsey, ZDF). Teams aus allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen gründen ein fiktives Unternehmen. Via E-Mail werden ihnen Schritt für Schritt Aufgaben gestellt – von der Finanzplanung bis zur Konzeption von PR- und Marketingmaßnahmen. Seit Gründung der StartUp-Werkstatt nahmen an diesem Wettbewerb insgesamt 25.000

Schülerinnen und Schüler teil. www.startup-werkstatt.de

► **Gründerlehrstühle**. Insgesamt gibt es über 50 Existenzgründungslehrstühle. Das BMWi hat diese Entwicklung politisch unterstützt. www.fgf-ev.de

Berufliche Ausbildung

► **Aufstiegsfortbildungsförderung**. Vor allem die Förderung der Meisterausbildung im Handwerk leistet einen Beitrag zu weiteren Existenzgründungen. www.meister-bafoeg.info

Schulung und Beratung

► **Förderung von Schulungen und Beratungen für Gründer und Unternehmer**. Jährlich nehmen ca. 100.000 Gründerinnen und Gründer diese Angebote wahr. www.beratungsfoerderung.net

► **EXIST – Existenzgründungen aus Hochschulen**. EXIST richtet sich an Hochschulen, die mit externen Partnern aus Wirtschaft und Forschung regional zusammenarbeiten. Gefördert werden innovative Unternehmensgründungen. Dafür entwickeln die Hochschulen gemeinsam mit ihren Partnern Angebote zur Motivierung, Ausbildung und Unterstützung von Unternehmensgründern aus den betreffenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen. www.exist.de

Coaching

► **Gründercoaching**. Coaching-Angebote durch Kammer- und KfW-Experten für ausgewählte Teilnehmer.

► **Coachingmaßnahmen für Gründer aus der Arbeitslosigkeit** (finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds). Begleitung und Sicherung der Selbständigkeit im ersten Jahr nach der Gründung. Voraussetzung ist, dass Teilnehmer einen Existenzgründungszuschuss oder Überbrückungsgeld beziehen. Es gibt allerdings keinen Rechtsanspruch auf diese Maßnahmen.

► **Kontakte zwischen Privatinvestoren und Unternehmen** (durch Business Angels Netzwerk Deutschland (BAND) e. V., initiiert durch die Bundesregierung). Vermittlung von Kontakten sowie Informations- und Qualifizierungsdienstleistungen. www.businessangels.de

„nexxt“ Initiative Unternehmensnachfolge

► Eine Aktion des BMWi in Zusammenarbeit mit Partnern von Verbänden und Institutionen der Wirtschaft, des Kreditwesens und der freien Berufe für alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die Betriebe übergeben oder übernehmen wollen. www.nexxt.org
www.nexxt-change.org
(Unternehmensbörse)

Kultur der Selbständigkeit

Die anhaltend hohen Gründerzahlen sind ein deutliches Zeichen dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind zu einer Kultur der Selbständigkeit. Damit sind nicht nur die Fähigkeit und die Bereitschaft gemeint, selbständig unternehmerisch tätig zu werden. Dazu zählen vor allem auch selbständiges Denken, selbständiges Handeln und die Erkenntnis, eine berufliche Selbständigkeit als eine Alternative der persönlichen Lebensplanung zu begreifen. Sie ist in der Tat eine angemessene berufliche Alternative in Zeiten, die geprägt sind durch immerwährenden und schnellen Wandel der Arbeitswelt.

Wer sich entschließt, Unternehmerin oder Unternehmer zu werden, wird dabei nicht mehr wie noch vor dreißig Jahren als „Ausbeuter“ verschrien. Im Gegenteil: Mittlerweile werden gerade die kleinen und mittleren Unter-

nehmen als „Macher“, Motor und Garanten unserer wirtschaftlichen Dynamik verstanden, die für Arbeits- und Ausbildungsplätze und damit für Wohlstand und soziale Sicherheit sorgen.

Perspektive Selbständigkeit

Was die Zukunft angeht: Schon heute denken zunehmend mehr Menschen an eine solche alternative Lebensplanung: Eine aktuelle FORSA-Umfrage bei 1.000 Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren hat ergeben, dass sich fast zwei Drittel der Befragten vorstellen können, später einmal ein Unternehmen zu gründen. 80 Prozent derjenigen, die sich einen eigenen Betrieb vorstellen können, sehen in der Unternehmensgründung eine Möglichkeit, unabhängig zu sein und eigene Ideen zu verwirklichen.

Gründer-Wettbewerbe

Für das BMWi haben Lehrende und Studierende des Instituts für Gründungs- und Innovationsforschung der Bergischen Universität Wuppertal die wichtigsten Businessplan-Wettbewerbe in Deutschland unter die Lupe genommen. Erhoben wurden Ausrichter, Netzwerke, Zielsetzungen, Teilnahmevoraussetzungen, Ablauf, Leistungsangebot, Leistungsträger, Teilnehmerentwicklung, Gründungserfolge, Betreuung nach dem Wettbewerb und weitere wichtige Daten.

Die vollständige Tabelle mit allen Ergebnissen und Kontaktdaten gibt es im BMWi-Gründerportal unter www.existenzgruender.de (Start/Initiativen).

Wettbewerbe

► **Deutscher Gründerpreis** für vorbildhafte Leistungen bei der Entwicklung von innovativen und tragfähigen Geschäftsideen und beim Aufbau neuer Unternehmen. Er wird jährlich in den Kategorien Schüler, StartUp, Aufsteiger und Lebenswerk vergeben. Ausgelobt wird der Deutsche Gründerpreis von den Partnern stern, Sparkassen, ZDF und Porsche www.deutscher-gruenderpreis.de

► **Gründerwettbewerb Multimedia** (Träger: VDI/VDE-IT). Motivation für kreative Existenzgründer, ihre Geschäftsidee auch umzusetzen. www.gruenderwettbewerb.de

Finanzielle Förderung

Wer ein Unternehmen gründen will, hat dabei nicht selten Probleme, das notwendige Startkapital aufzutreiben. Die Bundesregierung (und auch die Bundesländer und die EU) unterstützen Gründerinnen und Gründer mit unterschiedlichen Förderangeboten für ganz verschiedene Zwecke:

- **Sicherung des Lebensunterhalts/ soziale Absicherung.** Beim Übergang aus der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit unterstützen Leistungen der Agentur für Arbeit den Lebensunterhalt des Gründers bzw. seine soziale Absicherung in der Gründungsphase.
- **Mehr Eigenkapital.** Darlehen aus

der Produktfamilie „Unternehmerkapital“ der KfW Mittelstandsbank schließen Lücken beim so genannten Haftkapital des Unternehmens (für größere Kreditwürdigkeit, höhere wirtschaftliche Handlungsfähigkeit).

► **Günstige Kredite.** Förderdarlehen der Produktfamilie „Unternehmerkredit“ können für die Investitions- und Betriebsmittelfinanzierung genutzt werden. Sie haben besonders günstige Zinsen und Laufzeiten. Für kleine Vorhaben gibt es besondere Kreditprogramme (Mikrodarlehen, StartGeld).

► **Eigenkapital bei hohem Risiko.** Innovative, technologieorientierte Gründer benötigen vor allem Wagniskapital, das die KfW Mittelstandsbank in verschiedenen Programmen bereitstellt.

► **Sicherheiten.** Fehlende bankübliche Kreditsicherheiten können durch Bürgschaftsprogramme ersetzt werden. In allen Fällen gilt aber der Grundsatz, dass zunächst vorhandene eigene Mittel genutzt werden müssen und man

nur dann, wenn diese nicht ausreichen, Fördermittel erhalten kann.

► **Förderung innovativer Unternehmen.** Die KfW fördert innovative, kleine Technologieunternehmen im Rahmen des ERP-Startfonds und des Hightech-Gründerfonds. www.existenzgruender.de

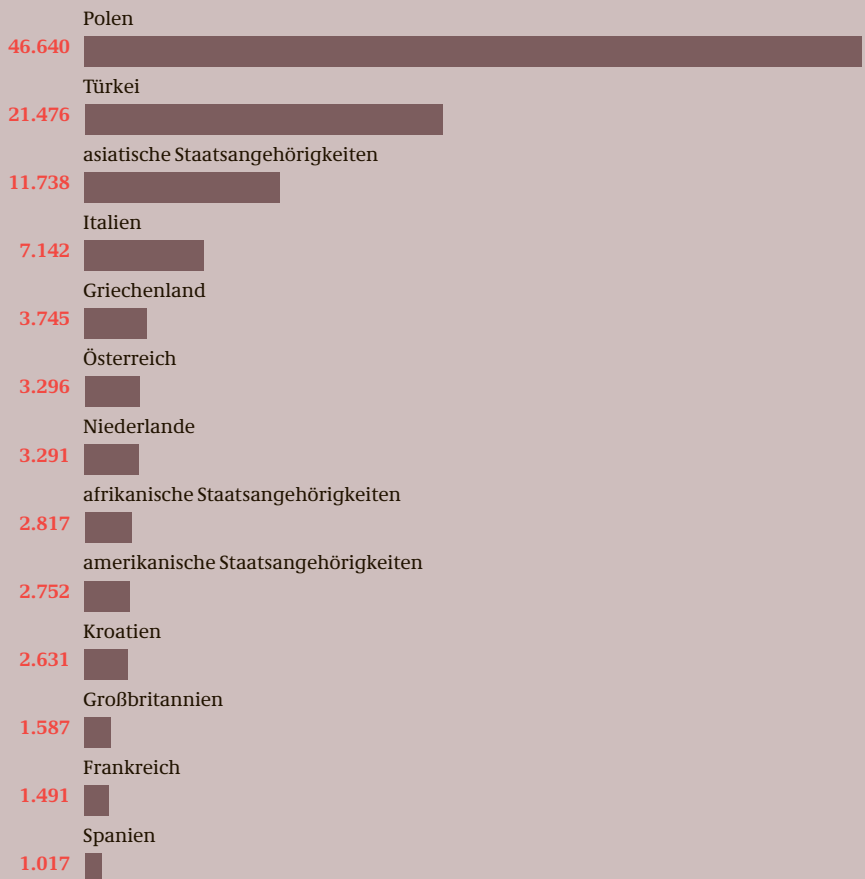
Kleinunternehmerförderungs-gesetz

In mancher Hinsicht haben es Kleinunternehmen besser. Der Gesetzgeber hat speziell für sie einige Regelungen geschaffen, die den Unternehmeralltag erleichtern. Diese Regelungen sind im Kleinunternehmerförderungs-gesetz festgeschrieben. Die wichtigsten Regelungen sind:

- Anhebung der Umsatzsteuergrenze
- Anhebung der Buchführungsgrenze
- Einnahme-Überschussrechnung auf einem amtlichen Vordruck
- Sonderabschreibungen für Existenzgründer im ersten Wirtschaftsjahr

Gründungen durch ausländische Staatsangehörige in Deutschland

im Jahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2007

E-Business

► Um Unternehmen für E-Business fit zu machen, fördert das BMWi insgesamt 25 regionale Kompetenzzentren für den elektronischen Geschäftsverkehr. Sie bieten Erstberatung vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen. Es gibt inzwischen auch ein Branchenkompetenzzentrum für den Handel. Hinweise auf Angebote und Veranstaltungen finden sich auf der gemeinsamen Internetplattform des Netzwerkes der Kompetenzzentren: www.ec-net.de

► Die BMWi-Infoletter e-f@cts vermitteln Existenzgründern und mittelständischen Unternehmern zusammenfassende und leicht verständliche Informationen sowie praktische Ratschläge zum elektronischen Geschäftsverkehr. Die einzelnen e-f@cts-Ausgaben (jede mit einem Themenschwerpunkt) können heruntergeladen werden unter www.existenzgruender.de.

Print- und Online-Informationen**Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)****Broschüren und Infoletter:**

- Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit
- Unternehmensnachfolge – Die optimale Planung
- BMWi-GründerZeiten – Informationen zur Existenzgründung und Existenzsicherung

CD-ROM:

- Softwarepaket für Gründer und junge Unternehmen

Bestellmöglichkeiten:

Bestelltel.: 03018 615 4171
bmwi@gvp-bonn.de
 Download u. Bestellfunktion:
www.existenzgruender.de

Internet:

- BMWi-Existenzgründungsportal www.existenzgruender.de
- „nexxt“ Initiative Unternehmensnachfolge www.nexxt.org

KfW-Gründungsmonitor 2006

Herausgeber: KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main, 2006.
 Download: www.kfw.de (unter Research)

Global Entrepreneurship Monitor (GEM) – Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich

Länderbericht Deutschland 2006.
 Herausgeber: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nürnberg, Universität Hannover, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie, 2006.
 Download: www.wigeo.uni-hannover.de

Redaktionsservice

Haben Sie Anregungen oder Fragen zu den GründerZeiten? Dann wenden Sie sich bitte an:

Bernd Geisen, Regine Hebestreit
 PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR
 Menzenberg 9, 53604 Bad Honnef
 Tel.: 02224 90034-0, Fax: 02224 90034-1
info@pid-net.de

Impressum**Herausgeber:**

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
 Öffentlichkeitsarbeit
 11019 Berlin
info@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Redaktion:

PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR, Berlin

Gestaltung und Produktion:

PRpetuum GmbH, München

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Institut für Gründungs- und Innovationsforschung,
 Bergische Universität Wuppertal
 Dr. Alexander Kritikos,
 Europa-Universität Viadrina,
 Frankfurt/Oder
 Ingra Freigang-Bauer,
 RKW e.V., Bundesgeschäftsstelle/Existenzgründung – Gesund und sicher starten (GUSS)

Druck:

Harzdruckerei GmbH, Wernigerode

Auflage: 30.000**Hinweis in eigener Sache:**

Aus technischen Gründen kann jeder Abonnent jeweils nur ein Exemplar der GründerZeiten erhalten. Einzelne Ausgaben können in höherer Zahl extra bestellt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Top-20 der Gründer-Info-Themen (2006)

Das BMWi hat über 50 Ausgaben des Infoletters GründerZeiten veröffentlicht (Stand Juni 2007). Jede Ausgabe beschäftigt sich mit einem für Gründerinnen und Gründer relevanten Schwerpunktthema. Aus der Zahl der Bestellungen und Downloads (2006) ergibt sich ein wichtiges und eindrucksvolles „Stimmungsbild“: Diese Informationen sind für Gründer besonders wichtig.

GZ Nr. 17: Gründungskonzept/Businessplan

GZ Nr. 44 Klein Gründungen

GZ Nr. 34: Steuern

GZ Nr. 36: Anmeldungen und Genehmigungen

GZ Nr. 06: Existenzgründungsfinanzierung

GZ Nr. 16: Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit

GZ Nr. 38: Buchführung

GZ Nr. 41: Persönliche Absicherung

GZ Nr. 33: Rechtsformen

GZ Nr. 24: Betriebliche Versicherungen

GZ Nr. 02: Existenzgründerinnen

GZ Nr. 37: Kunden gewinnen

GZ Nr. 20: Marketing

GZ Nr. 45: Freie Berufe

GZ Nr. 35: Recht und Verträge

GZ Nr. 07: Kapitalbedarf und Rentabilität

GZ Nr. 28: Preisgestaltung

GZ Nr. 49: Jahreserfolgsrechnungen

GZ Nr. 25: Kostenrechnung

GZ Nr. 39: Gründungsideen entwickeln